

Bauarbeiten am Hauptbahnhof: Einschränkungen auf der S2 und S3

An allen Wochenenden zwischen 11. Januar und 17. Februar 2019

Wegen Bauarbeiten für Stuttgart 21 muss die S-Bahn-Rampe, also die Zufahrt in den S-Bahn-Tunnel am Hauptbahnhof, an den Wochenenden zwischen 11. Januar und 17. Februar 2019 gesperrt werden. Fahrgäste müssen mit Fahrplanänderungen, Einschränkungen und längeren Reisezeiten durch die Streckenunterbrechung rechnen. Da die meisten S-Bahn-Linien am Hauptbahnhof enden und umgestiegen werden muss, wird das Fahrgastaufkommen dort sehr hoch sein. Auch Nachtschwärmer sollten sich rechtzeitig über ihre Fahrten informieren, denn die Sperrung gilt jeweils bereits ab Freitag, 23.30 Uhr. Sie dauert bis zum Betriebsschluss am darauffolgenden Sonntag. Der Regionalzugverkehr ist durch diese Bauarbeiten nicht eingeschränkt.

Fahrgästen wird empfohlen, sich vor An-

tritt ihrer Reise über die elektronische Fahrplanauskunft unter www.vvs.de oder die App „VVS Mobil“ über ihre Verbindung zu informieren.

Da der Hauptbahnhof (tief) aus Richtung Bad Cannstatt nicht angefahren werden kann, sind die Bahnen der S2 und S3 wie folgt unterwegs:

- Die S2 fährt zwischen Schorndorf und Hauptbahnhof (oben) sowie zwischen Hauptbahnhof (tief) und Filderstadt.
- Die S3 fährt zwischen Backnang und

Bad Cannstatt sowie zwischen Hauptbahnhof (tief) und Flughafen/Messe bzw. Vaihingen.

So kommen Fahrgäste mit der S-Bahn in die Stuttgarter City:

Fahrgäste, die mit der S2 aus Richtung Schorndorf kommen, wird empfohlen, am Hauptbahnhof (oben) auszusteigen und zu Fuß über die Königstraße zur Stadtmitte zu gehen. Vom Hauptbahnhof (Arnulf-Klett-Platz) kommt man auch mit den Stadtbahnlinien U14 und U34 zur Stadtmitte/Rotebühlplatz oder mit den Linien U5, U6, U7, U12 und U15 zum Schlossplatz.

Fahrgäste, die aus Richtung Backnang mit der S3 in die City fahren möchten, müssen in Bad Cannstatt aussteigen und

können mit den Stadtbahnlinien U1 und U2 zur Haltestelle Rathaus fahren. Fahrgäste aus Richtung Filderstadt (S2) und Flughafen/Messe (S3) können ohne Einschränkung bis in die Stuttgarter City fahren.

So kommen Fahrgäste mit der S-Bahn zum Flughafen und zur Messe:

Fahrgäste aus Richtung Schorndorf (S2) können bis zum Hauptbahnhof (oben) fahren und dort in die S3 umsteigen, die ab Hauptbahnhof (tief) unterwegs ist. Fahrgäste aus Richtung Backnang (S3) müssen in Bad Cannstatt aussteigen. Für sie besteht die Möglichkeit, mit der S1 nach Rohr zu fahren und dort in die S3 nach Flughafen/Messe umzusteigen.

Ihre Blickpunkt-Redaktion erreichen Sie unter blickpunkt@winnenden.de

Kultur

Aus dem Stadtarchiv: Das Kriegsende 1918 in Winnenden

Am 11. November 1918 endete nach fast viereinhalb Jahren Dauer der Erste Weltkrieg. Einen Zugang zu dem, was die Menschen damals in Winnenden besonders beschäftigte und wie sie mit den Kriegsfolgen umgingen, eröffnet schlaglichtartig das Volks- und Anzeigebblatt, Vorgängerin der Winnender Zeitung.

Im Herbst 1918 hofften Teile der Bevölkerung noch auf einen militärischen Sieg Deutschlands. Davon zeugt das Ergebnis der neunten Kriegsanleihe, die im September aufgelegt worden war und bis 6. November gezeichnet werden konnte. Allein bei der Bank für Gewerbe und Landwirtschaft Winnenden kamen 400.000 Mark zusammen. Das Volks- und Anzeigebblatt sprach am 9. November von einem „wiederum schönen Resultat“.

Am 5. November verfügte das Oberamt Waiblingen „bis auf Weiteres“ die Schließung der Volksschule Winnenden. Über 150 Kinder und Jugendliche hatten sich mit der sogenannten Spanischen Grippe angesteckt. Die Krankheit forderte in der Stadt einige Opfer, die meist den unteren und mittleren Altersgruppen angehörten. Daneben trafen fortgesetzt Todesnachrichten vom Kriegsschauplatz ein. Als einer der letzten Winnender war am 30. Oktober mit nur 22 Jahren der Infanterist Gottlob Wahl gefallen.

Der Alltag ging dennoch weiter. In der Zeitungsausgabe vom 5. November ließ der Bezirksschweinehändler Moshammer bekannt geben: „Verkaufe morgen Mittwoch auf dem Winnender Markt einen



Ankündigung der Wahl eines Arbeiterrates.



Todesanzeige für Gottlob Wahl, einen der letzten Winnender Gefallenen.

Transport sehr schöner Hohenloher Schwarzmohren-Läuferschweine.“ Am 7. November fand „abends punkt 8 ¼ Uhr“ eine Singstunde des Kirchenchores statt. Zwei Tage später suchte die Ziegelwarenfabrik Winnenden über ein Inserat „eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen“.

Seit Anfang November breitete sich von Kiel an der Ostsee, wo Matrosen den Befehl, zu einer letzten Seeschlacht gegen die britische Royal Navy auszulauen, verweigert hatten, die Revolution

aus. In ganz Deutschland entstanden Arbeiter- und Soldatenräte nach russischem Vorbild. Die Ereignisse kulminierten in der Abdankung des Kaisers und der Proklamation der Republik. Im Volks- und Anzeigebblatt vom 11. November ist ein Aufruf des Waiblinger Arbeiterrats abgedruckt: „Arbeiter des Bezirks nehmt überall die Arbeit wieder auf, bewahrt Ruhe und Ordnung, [...]“. Der Arbeiterverein Winnenden lud auf 16. November zur Wahl eines Arbeiterrats in das Gasthaus zum Lamm ein. Letztendlich konnten die revolutionären Räte sich aber nicht lange halten und wurden wieder aufgelöst.

Die britische Seeblockade in der Nordsee war mit dem Inkrafttreten des Waffenstillstands nicht zu Ende. Das bedeutete, dass die Zwangsbewirtschaftung der Lebensmittel vorerst bestehen blieb. In der Zeitung vom 15. November for-

derde der Winnender Stadtschultheiß Georg Schmidgall die Landwirte dazu auf, die Volksernährung sicherzustellen und vor allem Getreide, Kartoffeln und Milch an die zuständigen Stellen abzuliefern. Am 29. November erfolgte auf dem Rathaus die Ausgabe der Lebensmittelkarten für den Monat Dezember.

Februar 1919 beschlossen Gemeinderat und Bürgerratsausschuss die Einrichtung einer Stiftung mit der Bezeichnung „Kriegerdank“ zur Unterstützung der ehemaligen Winnender Kriegsteilnehmer. Außerdem erhielt jeder Soldat einen Geldbetrag aus der Stadtkasse verwilligt. Offiziell empfangen wurden die Krieger am 23. Februar. Über „die denkwürdige Feier in unserer Schloßkirche“ erschien am 4. März ein ausführlicher Zeitungsbericht.

Wenn Sie Fragen haben oder Unterlagen zur Geschichte Winnendens und seiner Teilorte abgeben möchten, dann wenden Sie sich gerne an das Archiv unter Telefon 07195/13-46100 oder per E-Mail an stadtarchiv@winnenden.de.

Quelle: Stadtarchiv Winnenden, Volks- und Anzeigebblatt vom 8., 15. und 23. November 1918.



Willkommensgruß des Stadtschultheißen Schmidgall an die heimkehrenden Soldaten.